

Jahresbericht 2017



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 3
Highlights in 2017	
10 Jahre ASM – Jubiläumsfeier mit prominenten Gästen	S. 4
Wie finden Ausbildungsbetriebe und Jugendliche zusammen?	S. 4
Fachtagung der KAUSA Servicestelle Hamburg	
Den Erinnerungen von jungen Geflüchteten Gehör verschaffen – Buchprojekt von Feridun Zaimoglu und ASM	S. 6
Die Arbeit in den Projekten	
Neue Wege für KMU – interkulturelle Öffnung in der Praxis	S. 7
Unternehmerstammtisch in der Innenstadt und Beratung vor Ort	
KAUSA Servicestelle Hamburg	S. 8
Rat und Tat für Jugendliche, Eltern und Unternehmen	
Teilhabe durch Ausbildung	S. 10
Wo vor der Vermittlung die ausführliche Beratung an erster Stelle steht	
Azubistammtisch	
Monatlicher Treff in lockerer Runde	S. 10
Recognition now and BeConnected – Willkommens- und Anerkennungslotsen in Hamburg	S. 11
Begleitung auf dem Weg zur Anerkennung beruflicher Qualifikationen	
Und sonst noch – nicht alles ist Projektarbeit	
Beratung für eine Existenzgründung	S. 12
Wo Opernsänger und Trockenbauer am Businessplan arbeiten	
Das kleine 1 x 1 der Ausbildung: AEVO-Kurse für angehende Ausbilder	S. 14
Neue berufliche Perspektiven: der Hackfleischkurs von ASM und Fleischerinnung	S. 14
Internationale Aufmerksamkeit für die Arbeit von ASM	S. 15
Besuch aus dem Ausland: internationale Delegation zu Gast bei ASM Fachaustausch von Berufsbildungsexperten aus Deutschland und Israel ASM als Best-Practice-Beispiel in World Economic Forum-Publikation	
Publikationen	S. 16
Pressespiegel	S. 17
Vorstand und Geschäftsführung	S. 19
Impressum	S. 19

Vorwort

Es zählt zu den glücklicheren Momenten der Geschichte unseres Vereins, zehn Jahre nach seiner Gründung eine erfolgreiche Bilanz der laufenden Projekte und Aktivitäten ziehen zu können. Aus meiner Perspektive gehören dazu insbesondere die hohe Anzahl von migrantischen Unternehmen, die durch ASM neu als Ausbildungsbetriebe gewonnen werden konnten und die hohen Zahlen bei der Vermittlung von jungen Menschen mit Einwanderungsgeschichte in Praktika, Einstiegsqualifizierung und Ausbildung. In 2017 gelang es zudem, über zwei unserer Projekte 49 Flüchtlinge in Ausbildung zu vermitteln. Dies war nur möglich, weil wir mit unseren Aktivitäten die Zusammenarbeit mit den Regelinstitutionen und Netzwerkpartnern, insbesondere der Jugendberufsagentur, weiter gefestigt haben.

Bei der Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration von Migranten steht Hamburg vor großen Herausforderungen. ASM mit seiner jahrelangen migrationsspezifischen Erfahrung bietet sich weiterhin offensiv an, diese Prozesse aktiv mitzugestalten. Dafür müssen unsere Leistungen stärker wahrgenommen und anerkannt werden; dafür brauchen wir in Hamburg eine stärkere öffentliche Unterstützung. Dafür brauchen wir auch Sie als Unterstützer!

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Marion Wartumjan, Geschäftsführerin

Highlights in 2017

Das zehnjährige Jubiläum von ASM zählte ebenso zu den Höhepunkten des Jahres 2017 wie die bundesweite Fachtagung der KAUSA Servicestelle Hamburg zum Thema „Wie kann eine erfolgreiche Vermittlung in Ausbildung gelingen?“.



Waren zweimal Gastgeber für große Veranstaltungen in 2017: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V., kurz ASM

10 Jahre ASM – Jubiläumsfeier mit prominenten Gästen

Am 13.3.2007 trafen sich Unternehmer und Unternehmerinnen mit Wurzeln in verschiedenen Ländern in der Handelskammer Hamburg, um die Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V., kurz ASM, zu gründen. Auf den Tag genau zehn Jahre später feierten wir anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Vereins im Innovation Campus der Handelskammer eine Jubiläumsfeier mit einem abwechslungsreichen Programm.

Neben einer Rede des Staatsrats der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, **Dr. Rolf Bösing**, gab es mit den Auftritten der Sängerin **Love Newkirk** und der Lesung von **Feridun Zaimoglu** zwei unterhaltsame Höhepunkte. Zaimoglu las aus dem Buch „Hier“ vor, das im Auftrag von ASM entstanden ist (siehe dazu Seite 6). An diesem Abend zeigten wir erstmals einen vom Verein produzierten **Kurzfilm** über den Werdegang zweier Auszubildender und eines ehemaligen Azubis, die am Anfang ihres Berufslebens Unterstützung von ASM erhielten. Diesen Film zeigen wir künftig auf Veranstaltungen zum Thema Ausbildung.



Feridun Zaimoglu liest erstmals aus dem Werk „Hier“, Staatsrat Rolf Bösing stellt Fakten zur Bedeutung migrantischer Betriebe für die Hamburger Wirtschaft vor.

Wie finden Ausbildungsbetriebe und Jugendliche zusammen? Fachtagung der KAUSA Servicestelle Hamburg

Ein halbes Jahr später luden wir am gleichen Ort zu einer Veranstaltung mit einem ganz anderen Charakter ein – zur Fachtagung „Nachwuchs gesucht, aber ... – Wie kann erfolgreiche Vermittlung in Praktikum und Ausbildung gelingen?“ Dieser Einladung waren am 6.11.2017 Vertreter von Schulen, gemeinnützigen Organisationen, Behörden und Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft gefolgt. Eine Frage zog sich wie ein roter Faden durch die Tagung: Haben ergänzende Angebote von Projekten für Regelinstitutionen einen Mehrwert?

Die 93 Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Fachtagung, die von den Mitarbeitern des Projektes KAUSA Servicestelle Hamburg organisiert worden war, hörten nach einem Grußwort von Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard die Meinungen von Mitarbeitern der Agentur für Arbeit Hamburg. Außerdem wurden sie über aktuelle Überlegungen zu neuen Programmen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung informiert und erfuhren in einem Fachvortrag von Dr. Regina Flake vom Institut der Deutschen Wirtschaft Köln viel

Neues zum Thema Herausforderung für Unternehmen auf der Suche nach Auszubildenden. Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen bei den vier angebotenen Workshops selbst einbringen.



ASM-Geschäftsführerin Marion Wartumjan und der Unternehmer Mortesa Etmengan von der Novum Group eröffneten die Fachtagung.



Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard hielt das Grußwort.



Dr. Oliver Diehl ging auf aktuelle Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt ein.

Wir haben die Fachtagung mit Reden, Präsentationen und Workshop-Protokollen dokumentiert. Zur Dokumentation gelangen Sie hier: http://www.asm-hh.de/projekte/index_fachtagung_2017.htm

Den Erinnerungen von jungen Geflüchteten Gehör verschaffen – Buchprojekt von Feridun Zaimoglu und ASM

Zusammen mit dem Autor Feridun Zaimoglu hat der Verein ein Projekt mit jungen Geflüchteten initiiert. Am Anfang stand eine Erzählwerkstatt, die an einem Wochenende im Haus Rissen stattfand. 13 Jugendliche berichteten dort – wahlweise auf Deutsch oder mithilfe eines Übersetzers von ASM in ihrer Muttersprache – von besonderen Erlebnissen in ihrem Herkunftsland und in ihrer neuen Heimat Deutschland. Feridun Zaimoglu hörte aufmerksam zu, nahm Anteil an den Schicksalen und verarbeitete jeden dieser Berichte zu einer literarischen Geschichte. Im Selbstgespräch und im Gespräch mit anderen versuchen die Porträtierten, ihren Weg zu finden. Das 2017 von ASM herausgegebene Buch zeigt, wie Welten und Werte des Dort und Hier im neuen Alltag aufeinanderprallen – ein Buch gefüllt mit Wünschen, Träumen, Trauer und Hoffnungen (siehe auch Publikationen auf Seite 16)

Die Arbeit in den Projekten

Neue Wege für KMU – interkulturelle Öffnung in der Praxis

Unternehmerstammtisch in der Innenstadt und Beratung vor Ort

Zwei Jahre lang hatten wir zum monatlichen Stammtisch für Unternehmerinnen und Unternehmer in Wilhelmsburg eingeladen. Da auch immer mal wieder Selbstständige aus anderen Teilen Hamburgs Interesse am Stammtisch bekundet hatten, verlegten wir die Zusammenkunft Anfang des Jahres in unsere Räumlichkeiten in der Innenstadt. Außerdem stellten wir von monatlichen auf zweimonatliche Treffen um. Wie bisher gibt es jedes Mal einen thematischen Input, bevor Zeit zum Austausch untereinander ist. Dafür haben wir Experten zu Gast. Stammtische gab es unter anderem zu diesen Themen: „Online-Marketing“, „Wege ins Ehrenamt der Hamburger Wirtschaft“, „Unternehmenserweiterung“, „Personalentwicklung und Nachfolgeregelung in interkulturellen Betrieben“

Wir laden die Unternehmer und Unternehmerinnen aber nicht nur zu uns ein, sondern sind mit unseren Mitarbeitern auch viel bei ihnen in ihren Betrieben. Sowohl bei diesen Unternehmensbesuchen als auch bei Veranstaltungen geht es darum, mit den Betrieben über die Sicherung ihres Fachkräftebedarfs zu sprechen. Mit den Betriebsinhabern erörtern wir, wie diese sich interkulturell öffnen können, um Zugewanderte zu integrieren.

Zu der Veranstaltungsreihe „Round-Table-Gespräche“ hatten wir am 27.6.2017 Betriebsinhaber aus den Bezirken Nord und Eimsbüttel eingeladen. Ihnen berichteten andere Inhaber von ihren Strategien zur Personalgewinnung. Die „Round-Table-Gespräche“ organisieren wir gemeinsam mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) und der Koordination des IQ Netzwerks Hamburg – NOBI bei der Handwerkskammer Hamburg.



Round-Table-Gespräch am 27.6.17

Ergebnisse der Projektarbeit 2017:

- 180 Unternehmer wurden mit Veranstaltungen und Unternehmerstammtischen erreicht.
- 86 Beratungen gab es in Betrieben vor Ort.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



In Kooperation mit:



KAUSA Servicestelle Hamburg

Informationen über Ausbildung für über 1000 Interessierte

Veranstaltungen, die von der KAUSA Servicestelle Hamburg organisiert wurden, und die Teilnahme an Veranstaltungen von Kooperationspartnern prägten die Arbeit des Projektes im Jahr 2017. Auf den insgesamt knapp 30 Events zum Thema duale Ausbildung erreichten wir mehr als 1000 Personen, in der Mehrzahl Geflüchtete und deren Unterstützer.

Auch für Eltern von Jugendlichen mit Migrationshintergrund haben wir mit Kooperationspartnern, zum Beispiel anderen Migrantenorganisationen, einige kleinere Veranstaltungen zum Austausch über das duale Ausbildungssystem organisiert.

Die vielfältigen Sprachkenntnisse der Mitarbeiter der KAUSA Servicestelle Hamburg setzten wir gezielt in Flüchtlingsunterkünften und teilweise auch bei Treffen mit Eltern von Jugendlichen mit Einwanderungsgeschichte ein. Sie ermöglichten uns einen schnellen Vertrauensaufbau und erleichterten es uns, das komplexe deutsche Ausbildungssystem mitsamt seinen vielfältigen Aufstiegsmöglichkeiten zu erklären.

Höhepunkt – nicht nur des Jahres, sondern der bisherigen Projektlaufzeit – war die vom Projektteam monatelang vorbereitete Fachtagung am 6.11.2017 mit Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard (siehe S. 4).

Die Betreuung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) war der zweite Schwerpunkt unserer Tätigkeit im abgelaufenen Jahr. Jeden Tag schwärmten die Außendienstmitarbeiter in verschiedene Himmelsrichtungen aus, um Betriebsinhaber in den Stadtteilen aufzusuchen.

Ziel der Vor-Ort-Besuche war und wird es auch im nächsten Jahr sein: Informationen über den Weg zum Ausbildungsbetrieb zu geben und die Betriebe bei den dabei anfallenden Formalitäten zu unterstützen.

Ergebnisse der Projektarbeit 2017:

- 120 Unternehmen wurden informiert.
- 435 Jugendliche wurden beraten.
- für 56 Jugendliche konnte ein Praktikumsplatz/eine Einstiegsqualifizierung gefunden werden.
- 138 Jugendliche konnten in eine betriebliche Ausbildung vermittelt werden, davon waren 32 Geflüchtete.
- 44 Eltern wurden auf Veranstaltungen und in muttersprachlichen Workshops informiert und 16 Eltern individuell beraten.

Beispiele für Projektaktivitäten der KAUSA Servicestelle Hamburg



19. und 20.9.17: ASM hat mit seinem Projekt KAUSA Servicestelle Hamburg einen Stand auf der Hanseatischen Lehrstellenbörse.



19.7.17: Informationsveranstaltung für Geflüchtete mit den Muttersprachen Dari, Farsi und Arabisch beim Kooperationspartner AGIJ e.V. mit Beteiligung der Agentur für Arbeit.

Teilhabe durch Ausbildung

Wo vor der Vermittlung die ausführliche Beratung an erster Stelle steht

Die beiden Mitarbeiter des Projektes verzeichneten 2017 eine große Anzahl von dringenden Beratungsfällen von Jugendlichen aus Afghanistan. Grund ist deren unsichere Bleibeperspektive, die sich durch die Aufnahme einer Ausbildung durch die 3+2-Regelung verbessern würde.

Neben der täglichen Ausbildungsberatung und der Erstellung von Bewerbungsunterlagen wurden die Teilnehmer in ausländerrechtlichen Angelegenheiten wie z.B. der Beantragung einer Arbeitserlaubnis unterstützt. Hier ist im Besonderen der Fall eines jungen Ägypters hervorzuheben, der seit 2015 bei ASM in Beratung ist und ein Arbeitsverbot hatte. Nach großen Bemühungen ist es letztendlich gelungen, dass der junge Mann im August 2017 seine Ausbildung zum Fachlageristen aufnehmen konnte.

Zu zwei Kontaktbörsen („Marktplatz der Begegnungen“) in der Handelskammer und der Handwerkskammer wurden Teilnehmer begleitet, um sie direkt vor Ort mit Unternehmen in Kontakt zu bringen.

Die Projektmitarbeiter waren auch in den bei Berufsschulen angesiedelten Ausbildungsvorbereitungsklassen für Migranten zu Gast, um den Schülern und Schülerinnen das Projekt vorzustellen und ihnen somit eine Perspektive für Beratungen nach ihrer Schulzeit aufzuzeigen.

Ergebnisse der Projektarbeit 2017:

- 112 Teilnehmer wurden beraten.
- 17 Teilnehmer wurden in Ausbildung vermittelt.
- 5 Teilnehmer wurden in Praktika/Einstiegsqualifizierung vermittelt.

Mit dem Projekt "Teilhabe durch Ausbildung" beteiligen wir uns am Netzwerk FLUCHTort Hamburg 5.0. "Teilhabe durch Ausbildung" wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert sowie durch die Freie und Hansestadt Hamburg kofinanziert.



Azubistammtisch: Monatlicher Treff in lockerer Runde

Einmal im Monat treffen sich Auszubildende verschiedenster Berufe und unterschiedlicher Herkunft beim von ASM betreuten Azubistammtisch. Neben Ausflügen zur Ausstellung „Dialog im Dunkel“, einer Theateraufführung von Geflüchteten und einer Hamburg-Erkundungstour mit Hafenerundfahrt entschieden sich die Jugendlichen bei der von ihnen gestalteten Jahresplanung für eine Gesprächsrunde mit dem Leiter des Bereichs Ausbildung in der HK zum Thema Start ins Berufsleben und einen Austausch darüber, wie Azubis ihr Leben während der Ausbildung gut organisieren können.

KURT & MARIA

Gefördert von: DOHLE STIFTUNG

Recognition now and BeConnected – Willkommens- und Anerkennungs-lotsen in Hamburg

Begleitung auf dem Weg zur Anerkennung beruflicher Qualifikationen

Ziel des Projektes „Recognition now and BeConnected – Willkommens- und Anerkennungs-lotsen in Hamburg“ ist eine stärkere Beteiligung von Afrikanerinnen und Afrikanern mit vorhandenen beruflichen Qualifikationen am Arbeitsmarkt. Kooperationspartner von ASM für dieses Projekt ist das African-German-Information-Center (AGIC) g.UG.

Die Projektmitarbeiter waren das ganze Jahr über in afrikanischen Communities unterwegs, um über die Möglichkeiten des Anerkennungsgesetzes zu informieren. Darüber hinaus haben sie selbst zwei Veranstaltungen organisiert: Am 30.11.2017 gab es ein Fachgespräch zum Thema „Menschen aus Afrika – wie offen ist der Hamburger Arbeitsmarkt?“.

Das Ziel dieser Veranstaltung war zum einen, eine Beratungsbilanz und die gewonnenen Erfahrungen des Projektes seit dem Projektstart 2015 vorzustellen, und zum anderen, sich gemeinsam mit Experten über die Hindernisse und Erfolgsgeschichten der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit afrikanischer Herkunft in Hamburg auszutauschen.

Zum Jahresabschluss hat das Projektteam am 9.12.2017 außerdem eine Veranstaltung für die Zielgruppe selbst in der Zinnschmelze Hamburg organisiert, um die Ergebnisse des Projektes vorzustellen und einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten im Jahr 2018 zu geben. Auf dem Programm stand außerdem die Auszeichnung von aktiven Kleinunternehmern und Vereinen für deren Engagement für die Integration der afrikanischen Zuwanderer.

Ergebnisse der Projektarbeit 2017:

- 700 afrikanische Einwanderer wurden über das Anerkennungsgesetz informiert.
- 57 Ratsuchende wurden individuell beraten bzw. beim Prozess der Anerkennung ihrer ausländischen Abschlüsse begleitet.



Auf der Jahresabschlussveranstaltung wurden Unternehmer und Lotsen für ihr Engagement in den Communities geehrt.

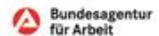
Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Die Willkommens- und Anerkennungs-lotsen werden zusätzlich durch die Freie und Hansestadt Hamburg kofinanziert.



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.



In Kooperation mit:



Und sonst noch – nicht alles ist Projektarbeit

Beratung für eine Existenzgründung

Wo Opersänger und Trockenbauer am Businessplan arbeiten

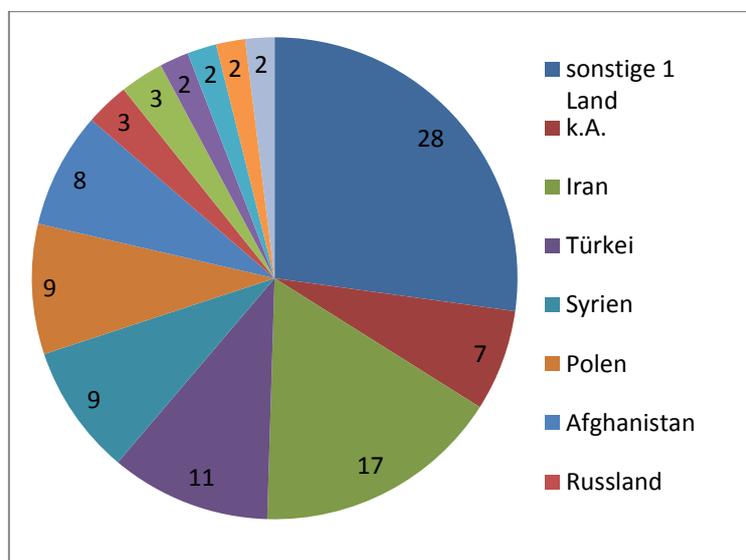
Ob jemand ein Restaurant eröffnen oder sich im Transportgewerbe verdingen möchte – oder aber als Opersänger die Bühnen der Welt erobern will: Mit einem Businessplan steht die Selbstständigkeit von Anfang an auf einem soliden Fundament. Nicht zuletzt, weil es für Gründungswillige keine öffentliche Förderung ohne Vorlage eines Businessplans gibt, landen angehende Selbstständige mit Ambitionen in allen erdenklichen Branchen bei ASM-Mitarbeiterin Katarzyna Rogacka-Michels in der Beratung. Dabei verzeichnete sie auch zunehmend Anfragen aus dem Ausland bezüglich einer Gründung in Deutschland. Der monatliche Sprechtag von ASM bei der Handelskammer Hamburg für Gründer mit Migrationshintergrund wird sehr gern angenommen.

Das Jahr 2017 stellte ASM vor eine besondere Herausforderung. Neben der Gründungsberatung, die ohne jegliche finanzielle Unterstützung durch ein Projekt oder eine Regelinstitution mit 20 Stunden die Woche aufrechterhalten wurde, erkannte ASM den Bedarf der Geflüchteten und bot Workshops mit einführenden Informationen zu ersten Schritten in die Selbstständigkeit in Deutschland an. Diese Workshops wurden zweisprachig – auf Deutsch und Arabisch – durchgeführt.

Im Jahr 2017 wurden bei ASM insgesamt 102 Personen aus 36 verschiedenen Herkunftsländern zu Themen der Existenzgründung beraten. 70 Prozent waren männlich. Die meisten Ratsuchenden, insgesamt 17, waren iranischer Herkunft. Die zweitgrößte Gruppe stammte mit elf Personen aus der Türkei.

Es handelte sich dabei überwiegend um Beratungen zur Gründung, aber es gab auch Anfragen für eine Unternehmensberatung von Inhabern, die mit ihrem Jungunternehmen in eine Krisensituation geraten waren.

Herkunftsländer der Beratenen



Das Branchenspektrum der Gründungsvorhaben reichte von klassischen Gastronomiebetrieben wie Imbissen, Restaurants und Cafés über Einzelhandel, Trockenbau, diverse Dienstleistungen, Transport und Import-Export bis hin zur Arbeitnehmerüberlassung. Zu den ausgefallensten Ideen der Existenzgründer zählten die Gründung einer Sprach- und Musikschule, die Selbstständigkeit als Opernsänger und die Entwicklung von innovativen Sportgeräten.

Im Januar und Februar hatten wir zwei Workshops für die Zielgruppe „geflüchtete Männer“ im Angebot. Im November gab es in Kooperation mit der ehrenamtlichen Initiative Chickpeace einen halbtägigen Workshop für Frauen, die Interesse an einer Selbstständigkeit mit einem Cateringservice haben.

Ergebnisse der Projektarbeit 2017:

- 102 Personen wurden beraten.
- 1 Übernahme eines Unternehmens wurde erfolgreich begleitet.
- 4 Mal wurden Gründer beim Schreiben ihres Businessplans unterstützt.
- 3 Workshops für Geflüchtete rund um das Thema „Vorbereitung auf eine Selbstständigkeit“ wurden durchgeführt.



Die Teilnehmer und Dozenten des Workshops „Erste Schritte in die Selbstständigkeit in Deutschland“.

Das kleine 1 x 1 der Ausbildung: AEVO-Kurse für angehende Ausbilder

Fünf bis sechs Tage in der Woche arbeiten und am Sonntag von 9 bis 15 Uhr lernen: So sah der Alltag für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eines AEVO-Lehrgangs bei ASM über mehrere Wochen hinweg aus. In zwei von ASM organisierten Vorbereitungskursen auf die Ausbildereignungsprüfung im Frühjahr und Herbst 2017 vor der Handelskammer Hamburg erhielten die 26 Männer und Frauen das Rüstzeug, um junge Menschen auszubilden.

In den insgesamt 80 Unterrichtseinheiten (entspricht 60 Zeitstunden) erhielten die zukünftigen Ausbilder Tipps und Hinweise unter anderem dazu, wie eine Ausbildung geplant wird, welche Rechte und Pflichten die an einer Ausbildung Beteiligten haben und was zu tun ist, wenn zwischen Azubi und Betrieb Probleme auftauchen. Die anspruchsvollen Lerninhalte mit Bezügen zu Gesetzestexten hatten es in sich. Sie waren für unsere Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die aus den Branchen Einzelhandel, Gastronomie und, in einem Fall, aus dem Pflegebereich kamen, nicht leicht zu verstehen, da Deutsch in den meisten Fällen nicht ihre Muttersprache ist. Trotzdem haben sie sich durchgebissen. ASM gratuliert zu dieser großen Leistung!

Neue berufliche Perspektiven: der Hackfleischkurs von ASM und Fleischerinnung

13 Hamburger mit Wurzeln in der Türkei, in Russland, Afghanistan, Syrien, Albanien und Algerien machten am 26.9.2017 den ersten Schritt in eine bessere berufliche Zukunft: An diesem Tag startete ihr Lehrgang „Herstellung und Verkauf von Hackfleisch im eigenen Betrieb“, kurz: Hackfleischlehrgang. Bis zum 6.2.2018 lernten die Teilnehmer an zwei Nachmittagen und Abenden pro Woche alles über Zerlegetechniken und Hygiene. Knapp die Hälfte der 180 Unterrichtsstunden entfiel dabei auf praktischen Unterricht.



Praktischer Unterricht in Zerlegetechnik

Zum ersten Mal in unserer langjährigen Kooperation mit der Fleischerinnung und der Fleischerfachschule – mit den Lehrgängen startete der ASM-Vorläufer ATU im Jahr 2000 – unterrichtete eine Frau die 13 ausnahmslos männlichen Teilnehmer im Alter von 22 bis 45 Jahren. Für Dozentin Anke Jacobsen war das kein Thema: „Als Fleischerin bin ich ja immer unter Männern.“ Am 13. und 20.2.2018 fanden die mündliche und schriftliche Prüfung statt.

Nach bestandener Prüfung erhielten die Absolventen ein Zertifikat, mit dem sie bei der Handwerkskammer Hamburg eine Ausnahmegewilligung für die Herstellung und den Verkauf von Hackfleisch und Scheibenfleisch beantragen können – Tätigkeiten, für die ansonsten ein Meisterbrief verlangt wird. Zukünftig soll jedes Jahr im September ein neuer Kurs beginnen.

Internationale Aufmerksamkeit für die Arbeit von ASM

Besuch aus dem Ausland: internationale Delegation zu Gast bei ASM

Am 14.3.2017 wurde es ganz schön eng in unseren Räumlichkeiten: 24 Gäste – Mitglieder von politischen Parteien, Parlamentarier, Manager und Journalisten – aus aller Welt sowie ihre Betreuer und zwei Dolmetscher waren zur ASM gekommen, um sich über die Tätigkeitsfelder des Vereins zu informieren. Begrüßt und in die Arbeit des Vereins eingeführt wurden sie von ASM-Geschäftsführerin Marion Wartumjan. Anschließend stellten Cem Dursun und Susanne Dorn den 31 Teilnehmern des von der „Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit“ organisierten Programms die Aufgaben in den einzelnen Projekten vor. Dabei gingen sie ausführlich auf die Fragen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu den einzelnen Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft ein.

Fachaustausch von Berufsbildungsexperten aus Deutschland und Israel in Tel Aviv

Auf einem dreitägigen Seminar in Tel Aviv vom 23. bis 25. Oktober 2017 tauschten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen über die Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten, Geflüchteten und benachteiligten Gruppen aus. An dem Seminar nahmen Experten aus dem Berufsbildungsbereich aus Deutschland und Israel teil. Sie beschäftigten sich mit Maßnahme-Konzepten und Good Practice Projekten aus beiden Ländern zu den Themenschwerpunkten Spracherwerb, Berufsvorbereitung und Beratung/Begleitung.

Neben den Diskussionen gab es auch Vor-Ort-Besuche in israelischen Bildungseinrichtungen für die Zielgruppe Zugewanderte. Auf Wunsch des Fördergebers der KAUSA Servicestelle Hamburg, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, nahm ASM-Geschäftsführerin und KAUSA-Projektleiterin Marion Wartumjan an der Reise nach Israel teil und brachte die Ziele, Vorgehensweisen, Ergebnisse und Erkenntnisse der KAUSA Servicestellen in den Austausch ein. Ziel des Austausches im Rahmen des Programms der deutsch-israelischen Berufsbildungskoooperation war das Erarbeiten von Handlungsempfehlungen zur Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten.

ASM als Best-Practice-Beispiel in World Economic Forum-Publikation



Beyond the Equity- Efficiency Trade-Off:

Practical Ideas for Inclusive Growth and Competitiveness in Europe

The Europe Inclusive Growth and Competitiveness Lab March 2017

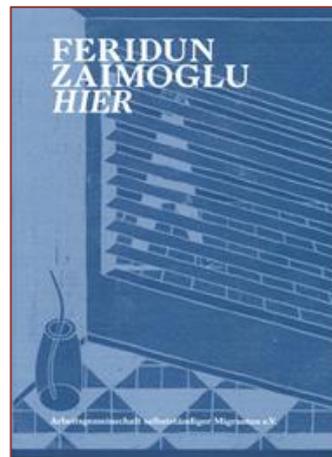
Im Bericht über inklusives Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit in Europa werden Struktur und Arbeitsweise der Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V. (ASM) als Best-Practice-Beispiel genannt. Herausgeber sind das World Economic Forum (WEF) und die European Investment Bank.

Publikationen

Feridun Zaimoglu

Hier

**Geschichten von jungen Flüchtlingen
in Deutschland mit Illustrationen von
Benjamin Gottwald**



Wenn Sie Interesse an dem Buch haben,
können Sie es per E-Mail unter
info@asm-hh.de bestellen. Preis: 14,90 €

Beitrag von Marion Wartumjan, ASM-Geschäftsführerin,
zum Thema „Herausforderungen für die Engagement-
und Integrationspolitik“ und Vorstellung von ASM als
Beispiel für bürgerschaftliches Engagement in
migrantischen Unternehmerverbänden

Pressespiegel



Berichte über die Jubiläumsveranstaltung von ASM im Hamburger Abendblatt und der POST



Bericht über die KAUSA Servicestelle Hamburg in der Zeitung Basar

10.1.2017 **Deutschlandradio**, Sendung „Wenn Migranten gründen“; Beitrag mit O-Tönen von ASM-Geschäftsführerin Marion Wartumjan

Ausstellung
**„My Black Skin“ – Schwarz.
 Erfolgreich. Deutsch“**

8. Juni 2017 14:00 Uhr

Erfolgsgeschichten von 25 afrodeutschen Persönlichkeiten

Ausstellung vom 12. Juni bis zum 28. Juli im Rathaus Altona, Platz der Republik 1, 22765 Hamburg

montags bis donnerstags von 07:00 bis 19:00 Uhr und freitags von 07:00 bis 17:00 Uhr

In der Ausstellung „My Black Skin“ zeigen 25 afrodeutsche Persönlichkeiten mit Stolz das, was unübersehbar ist: ihre dunkle Haut. Doch die von der Wahlhamburgerin Dayan Kodua initiierte Ausstellung mit den vom Fotografen Thomas Leidig kunstvoll in Szene gesetzten porträtierten Persönlichkeiten ist mehr als nur eine Bilderschau – sie ist auch eine Anleitung zum Erfolg. In kurzen Texten zu jedem Foto fasst die Hamburger Journalistin Susanne Dorn zusammen, wie die Protagonisten aus Politik und Wirtschaft, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Sport es auf ihrem persönlichen Erfolgsweg geschafft haben. Damit sind sie Vorbilder und zeigen, dass man, unabhängig von durch Hautfarbe und Herkunft resultierenden Ressentiments nahezu alles erreichen kann, wenn man nur an sich glaubt.

Die Lebenswege der in dem gleichnamigen Buch ausführlich Porträtierten – darunter viele Hamburger – könnten nicht vielfältiger sein. So reichen die Berufe der 25 Afrodeutschen vom jüngsten Busfahrer Deutschlands bis zum Tischler, vom Abgeordneten bis zum Polizisten, vom Software-Entwickler bis zur Soziologin, von Anwälten über Ärzte bis hin zum Manager und Unternehmer, von der Judoka bis zum Bundesliga-Fußballspieler, vom Nachrichtensprecher bis zum Sternekoch. Zu den bekanntesten Namen zählen der Schauspieler Yared Dibaba, der Sternekoch Nelson Müller, das Model Marie Amière und der ehemalige Fußballprofi Otto Addo.

Die Schauspielerin Dayan Kodua, die auch als Moderatorin und Mentorin unterwegs ist, kam im Alter von zehn Jahren mit ihrer Familie aus Ghana nach Kiel. Sie ist überzeugt: „Deutschland muss stolz sein auf seine multikulturellen Menschen. Aber wir brauchen viel mehr positive Vorbilder mit dunkler Hautfarbe.“ Aus dieser Überzeugung heraus entstand die Idee zum Projekt „My Black Skin“ (<http://myblackskin.de/>). Durch die finanzielle Unterstützung des „IQ Netzwerk Hamburg – NOBI“ konnten das gleichnamige Buch und später daraus die Wanderausstellung entwickelt werden. Bisherige Stationen der Ausstellung waren: Hapag Lloyd, das Auswanderermuseum, das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung sowie der NDR.

Kontakt für die Medien:
 E-Mail: dayan@dayan-k.de
 Tel.: 0172-4157766
www.dayan-k.de

Bericht im Online-Portal **Hamburg.de** über die von ASM unterstützte Ausstellung „My black skin.“ Schwarz. Erfolgreich.Deutsch im Bezirksamt Altona



Mesleği olan daha fazla kazanabilir
 © 9. Kasım 2017

Hilabihaf Utun / Cennet Atakaya
 HAMBURG- Hamburg Göçmen İşverenler Çalışma Grubu (ASH) ve KAUSA Hizmet Merkezi'nin birlikte organize ettiği "Seleccimiz için gençler arıyoruz. Staj ve eğitim yeri bulmada nasıl başanır olunur?" başlıklı seminerde öğrenciler, veliler, okul yetkilileri, kurum temsilcileri ve işverenler bir araya geldi. Hamburg Ticaret Odası'nda, 100'e yakın kişinin katıldığı etkinlikte Hamburg Sosyal İşler Senatörü Dr. Melanie Leonhard ve Hamburg Ticaret Odası Müdür Yardımcısı Diane Rickowardt birer konuşma yaptı. Özellikle göçmen ve mülti etniklerin çocukları arasında dual meslek eğitiminin iyi bir imajı olmadığını vurgulayan Köln Alman Ekonomi Enstitüsü yetkilisi Dr. Regina Flake, "Bu durum, meslek eğitiminin avantajları ve öğrenilere daha iyi anlatılmaması gerekiyor. Zira meslek eğitiminin ardından işe başlayabilmeleri gençlere, ailelerine dünyasında daha fazla imkan ve şansları oluyordur. Meslek eğitimi yapanlar bazen üniversite eğitimi yapanlardan daha fazla kazanabiliyor" şeklinde konuştu. Wilhelmshagen JRM4 Anlagenbau ve Class Hotel şirketlerinin yetkilileri de stajyer almında nelere dikkat ettikleri konusunda bilgi verdiler. Federal Eğitim ve Araştırma Bakanlığı yetkilisi Dr. Oliver Diehl konuşmasında, meslek eğitimi gençler ve işverenler için daha cazip hale getirmek için federal bakanlığın yaptığı çalışmalarına ve önerilere dikkat çekti. İş Ajansı, Gençlik Meslek Eğitim Ajansı gibi kurumların KAUSA ve benzeri projelerle işbirliği içinde olmasının önemini vurgulayan ASM Genel Müdürü Marion Wartumjan, bunun meslek eğitimi ve işyeri arayan gençler için fayda sağlayacağını söyledi. Etkinliğin sonunda farklı başlıklar altındaki çalışma atölyelerinde katılımcılar, gençlerin meslek eğitiminde daha fazla imkana ulaşabilmesi yönünde fikir alışverişlerinde bulundular.

Bericht über die Fachtagung der KAUSA Servicestelle Hamburg in der **POST**

Vorstand und Geschäftsführung



David Etmenan
Vorstandsvorsitzender



Armin Grams
Vorstand



Arzu Asani
Vorstand



Marion Wartumjan
Geschäftsführung

Impressum

Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V.
Schauenburgerstraße 49
20095 Hamburg

Telefon: 040/36138-766

Fax: 040/36138-774

E-mail: info@asm-hh.de

www.asm-hh.de

Fotos:

© ASM (Deckblatt, Seiten 7, 9, 13, 14), Cordula Kropke (Deckblatt, Seiten 5 - 6), Ulrich Perrey/HK Hamburg (Seite 9), Patrick Piel (Seiten 3 - 4), Kingsley Tabot (Seite 11), privat (Seite 19)